

der völligen Gleichberechtigung und des gegenseitigen Vorteils entwickelt. Ihre planmäßige Erweiterung wird im Interesse des Friedens und des gesellschaftlichen Fortschritts angestrebt. Ihre grundsätzliche Position zu diesen Aufgaben legen die Mitgliedsstaaten des RGW in der Deklaration »Die Erhaltung des Friedens und die internationale ökonomische Zusammenarbeit« fest, die auf der Wirtschaftsberatung des RGW auf höchster Ebene in Moskau (Juni 1984) angenommen wurde. Die dort skizzierten Aufgaben erfordern zugleich das konsequente und abgestimmte Auftreten gegen die imperialistische Droh- und Boykottpolitik. Gemeinsam mit den Entwicklungsländern, die seitens der RGW-Länder vielfältige Hilfe erfahren, kämpft die Gemeinschaft der im RGW vereinten sozialistischen Staaten für eine demokratische Umgestaltung der weltwirtschaftlichen Beziehungen (—> *neue internationale Wirtschaftsordnung*). Die Lösung dieser Aufgaben setzt hohe Maßstäbe für die Entwicklung der Produktion und für die Leistungen in Wissenschaft, Technik und Ökonomie. Hierzu muß jedes Mitgliedsland des RGW durch maximale Steigerung der Arbeitsproduktivität und der Effektivität der Produktion seinen Beitrag leisten. Das stellt hohe Ansprüche an die Realisierung aller Faktoren des ökonomischen Wachstums, auch jener, die vom Niveau der allseitigen Zusammenarbeit der sozialistischen Länder, von der s. ö. I. abhängen. Die Gemeinschaft der Mitgliedsländer des RGW wird in einem langfristigen Prozeß entsprechend den konzeptionellen, materiellen und finanziellen Voraussetzungen auf der Basis höchster Arbeitsproduktivität und niedriger Kosten, durch gemeinsame Anstrengungen in Wissenschaft und Produktion und durch Erfolge im gemeinsamen Kampf gegen den Imperialismus,

für Frieden und Sozialismus weiter erstarken. Die vielfältigen und unzerstörbaren Bande zwischen den RGW-Ländern auf politischem, ökonomischem, ideologischem, kulturellem und militärischem Gebiet sichern die Stabilität und die Kontinuität ihrer Entwicklung. »Im engen Bündnis mit der UdSSR wird die DDR auch künftig zur weiteren Vertiefung der sozialistischen ökonomischen Integration mit allen Mitgliedsländern des RGW beitragen. Für uns ist das eine politisch-strategische Frage ersten Ranges.« (Honecker, Referat vor 1. Kreissekretären, 1987, S. 58.)

sozialistische Planwirtschaft: auf dem sozialistischen Eigentum an den Produktionsmitteln und der schöpferischen Arbeit der Arbeiterklasse und der anderen Werktätigen beruhende, durch den sozialistischen Staat auf der Grundlage des einheitlichen Planes gelenkte Wirtschaft. Die s. P. dient dem Wohl der Menschen und ist ein Instrument des sozialistischen und des kommunistischen Aufbaus. Sie ist auf die bewußte Ausnutzung der —> *ökonomischen Gesetze* des Sozialismus und auf die Erfüllung der —> *Hauptaufgabe bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft* gerichtet. Sie wird auf der Grundlage des Marxismus-Leninismus entwickelt, der es der sozialistischen Gesellschaft unter Führung der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei ermöglicht, die objektiven Gesetzmäßigkeiten der gesellschaftlichen Entwicklung zu erkennen und zu nutzen. Die s. P. ist wesentliches Charakteristikum und ein entscheidender Vorzug der sozialistischen Gesellschaftsordnung. Sie erfordert die zentrale staatliche Leitung und Planung des gesellschaftlichen Reproduktionsprozesses und, damit verbunden, die Eigenverantwortung der Kombinate, Betriebe, der